

Zivilgesellschaft zu Geo-Engineering: Riskante Manipulation globaler Ökosysteme

Pressemitteilung Anlässlich der heute in Berlin beginnenden Konferenz zur künstlichen Veränderung des Klimas („Climate Engineering Conference, CEC17“) warnen der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und die Heinrich-Böll-Stiftung vor den unkalkulierbaren Folgen großflächiger, technologisch unerprobter Manipulation an den globalen Ökosystemen.

9. Oktober 2017



Twittern



Teilen



Teilen

Anstatt Unsummen in die Erforschung riskanter Technologien zur Symptombekämpfung zu stecken, sei in erster Linie der rasche Ausstieg aus fossilen Energien wie der klimaschädlichen Kohle nötig. Zugleich müssten die erneuerbaren Energien stärker gefördert und Ökosysteme wie Wälder und Moore weltweit großflächig renaturiert werden, um die natürlichen CO₂-Absorptionspotentiale auszuschöpfen. Unerlässlich sei auch die Veränderung der industriellen landwirtschaftlichen Produktion hin zu klimafreundlichen kleinbäuerlichen Betrieben.

Barbara Unmüßig, Vorstandsmitglied der Heinrich Böll Stiftung: „Vorschläge, den globalen Klimawandel aufzuhalten, gibt es zahlreiche - diese durchzusetzen ist in erster Linie eine politische und keine ausschließlich technologische Frage. Wir haben bereits viele Antworten. Stattdessen erleben wir in immer größerem Maße Investitionen in den Ausbau fossiler Infrastruktur und in die agroindustrielle Landwirtschaft. Diese Investitionen müssen wir umlenken in Klimaschutz und armutsorientierte Entwicklung. Geoengineering macht leider das glatte Gegenteil. Investitionen in Milliardenhöhe fließen in Risikotechnologien mit neuen negativen Auswirkungen auf Menschenrechte und Ökosysteme. Wir brauchen dringend eine breite demokratische Debatte zu den komplexen Gesamtrisiken des Geoengineerings.“

Karin Nansen, Vorsitzende der internationalen Dachorganisation des BUND „Friends of the Earth International“ sagte: „Schon heute fließt zu viel Geld in die Erforschung

fragwürdiger Technologien zur CO₂-Reduktion. Diese Experimente sind sehr teuer im Vergleich zu sinnvollen Investitionen in saubere Energien und Ressourcenschutz, die sofort wirksam wären. Geoengineering ist verbunden mit einem hohen Flächenverbrauch und birgt große Risiken für die direkt betroffenen Menschen und Ökosysteme. Es verführt dazu zu glauben, wir könnten weiter wirtschaften wie bisher. Die Klimakrise erfordert jedoch das Gegenteil, nämlich den Ausstieg aus fossilen Energien, den Ausbau der Erneuerbaren, den Schutz von Wäldern und Mooren, Agrarökologie und das Einleiten von umweltfreundlicher Mobilität noch vor 2020. Wir müssen die Ursache der Klimakrise beseitigen, nicht ihre Symptome.“

Auf der Konferenz werden Vertreter und Vertreterinnen der drei Organisationen die erforderliche grundlegende Transformation unserer Gesellschaften als Gegenbeispiel zu Plänen diskutieren, in das Klima großtechnologisch einzugreifen. Für Presse- und Interviewanfragen zu negativen Emissionstechnologien und alternativen Lösungen wenden Sie sich bitte an die folgenden Pressevertreter der genannten Organisationen.

Hinweis für Redaktionen

Barbara Unmüßig und Karin Nansen sprechen am morgigen Dienstag (10.10.) auf der CEC17-Konferenz zu den Risiken von Geo-Engineering und stehen für Interviews zur Verfügung.

Briefings zum Thema Geo-Engineering (englisch)

- Climate change, smoke and mirrors. A civil society briefing on geoengineering. Heinrich Böll Foundation/ETC Group (2017)
- Riding the GeoStorm. A briefing from civil society on Geoengineering Governance. Heinrich Böll Foundation/ETC Group (2017)

Positionen und Hintergrundeinschätzungen

- Radikaler Realismus in der Klimapolitik. Lili Fuhr, 8 November 2016
- Kurswechsel 1,5°: Wege in eine klimagerechte Zukunft. BUND/Heinrich-Böll-Stiftung/Misereor (2016)

Kontakt

Fachkontakt/Heinrich-Böll-Stiftung:

Linda Schneider

Referentin Internationale Klimapolitik

schneider@boell.de

T 030-285 34-313

Pressekontakt/Heinrich-Böll-Stiftung::

Michael Alvarez Kalverkamp

Pressesprecher

presse@boell.de

T 030-28534-202

Fachkontakt/BUND:

Ann-Kathrin Schneider

BUND-Klimaexpertin

annkathrin.schneider@bund.net

T 030-27586-468

www.bund.net



Dieser Artikel steht unter einer [Creative Commons Lizenz](#).



Twittern



Teilen



Teilen

